Prof. Dr. Alfred Toth

Determinierte Abbildungen

1. In einem trivialen Sinne kann man jede nicht-inessive Abbildung als determiniert definieren, nämlich durch die colinearen Systemzeilen, es sei denn, man stelle sich auf den Standpunkt, daß Abbildungen die colinearen Systemzeilen definierten. Diese Möglichkeit fällt bei sämtlichen der im folgenden präsentierten determinierten Abbildungen weg, die entsprechend der ontischen Ordinationsrelation subkategorisiert sind (vgl. Toth 2015). Die koordinativen Determinationen wurden bereits unter dem Begriff der Komplexionen behandelt (vgl. zuletzt Toth 2016). Sie sind im Gegensatz zu den subordinativen und den superordinativen in gewissem Sinne redundant, d.h. sie stellen reine ontische Markierungen dar, wogegen die subordinativen, d.h. sie vertikal exessiv sind und die superordinativen, da sie als Einfriedungen dienen, nicht-redundant sind.

2.1. Koordinative determinierte Abbildungen

Rue du Montparnasse, Paris

2.2. Subordinative determinierte Abbildungen

https://saechsische-schweiz.city-map.de/03051300/bobbahn-altenberg

Schifflibach, Landi, Zürich 1939

2.3. Subordinative determinierte Abbildungen

"chemin de traverse" (http://passes-montagnes.fr/htlm1/promenade_perigord-quercy-3.html)

Wiener Prater-Geisterbahn zu Basel (Photo: Vf., 1992)

In beiden letzteren Fällen handelt es sich um Sonderfälle von Brücken. Im ersten Bild (das ich Dr. E. Kronthaler verdanke) um diejenige über die heute

stillgelegte Eisenbahnlinie Sarlat-Carsac, im zweiten Falle um einen Aufgangskorridor zum 2. Stockwerk einer Geisterbahn der Gründerzeit.

Literatur

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Einfriedungen, Abschlüsse und Komplexionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

22.6.2016